

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 2.80, halbjährlich Fr. 1.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Der Post beträgt 20 Cts. mehr. Für das Ausland sind das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Erscheint jeden Samstag.
Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telephone No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareilzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts., Anzeigen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffsgebühren 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserenten. / Inseratenantrag: Donnerstag Mittag, Zurich, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 49 Aarau, 8. Dezember 1923 V. Jahrgang

Volk in Not.

Liebe Schweizerfrauen, helft uns!
Heft Männer, Frauen und Kinder vor dem Hungertode retten!

Für Alle wißt, unser Nachbarland ist in tiefer Not. — Eine Deutsche schreibt uns: „Es handelt sich einfach um die Frage, wie viel Zehntausende in Deutschland Hungers sterben sollen oder nicht! Ich sehe keinen Ausweg mehr, als daß die Frauen aller Nationen tun, was sie können, um an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken über die Grenzen zu schaffen, was überhaupt nur zu schaffen ist, oder zu der nützlichsten Geldhilfe zu greifen, wenn schon wir in ungezählten Fällen auch mit Balken in der Hand vor leeren Händen stehen. Ich glaube, aus den vergangenen Jahren bereits abgegriffen zu sein. Aber mir erhebt sich noch untröstlich das Bild in den Adern, wenn ich an das denke, was ich jetzt wieder erleben und gehört habe und mich erinnere, wie erwachsene Männer, völlig an körperlicher Kraft ermüdet, Tränen der Angst über das Schicksal ihrer Familien vergießen.

Es kann und darf doch für die Frauen keiner einzigen Nation eine Frage der Politik sein, ob verhungerten und erstickenden Menschen geholt werden soll oder nicht. Es ist nichts als eine Frage der Menschlichkeit und der erhabenen Pflichten, ob man diesen grauenhaften Schauspielern wehren will oder nicht. Es handelt sich darum, Tausenden und Abertausenden fesselt sich auf Seite zu springen und die Frauen aller Nationen noch zu rufen in ihrem Gemüte, weil sie, wenn sie mühen, wie es heißt, nicht dulden würden, daß Frauen schweigen, wenn Kinder sterben. Wenn nicht schnelle Hilfe geleistet wird, ist es zu spät. Hunger, Frost und Verwahrlosung treiben die Leute in Verderben und Tod.“

Liebe Schweizerfrauen! Können wir zu diesem Appell schweigen? Können wir unsere Kinder mitleidslos und getrennt leben, ohne wenigstens etwas zu tun für die Kinder, die hungern und frieren? Darf wir selbst ruhig und gemächlich weiter leben, wenn unser Nachbarvolk verhungert? Was aber sollen wir tun? Was soll die kleine Schweiz gegenüber der Millionen? Können wir die Größe nicht all unserm Helfersvater sein, wenn die Frauen der Welt ihre Pflicht tun, können sie die äußerste Not abwenden, Deutschland braucht nicht Hungers zu werden.

Wir sind bereits an die Frauen Skandinavien und Hollands, Englands und Amerikas gelangt. Norwegian will an die Arbeit gehen, die andern Antworten stehen noch aus.

Für uns Schweizerfrauen unterbreiten wir Ihnen nun folgenden Plan: Jede größere Stadt in der Schweiz — und wir hoffen das Gleiche vom Auslande — nimmt eine deutsche Stadt in ihre Fürsorge und tut ihr Möglichstes für deren Verhungerte und Erstickende. Dabei würden wir uns in erster Linie auf süddeutsche Städte (schon allein der Transport wegen), vor allem badische und württembergische beschränken, in denen die Schweiz Vertrauensleute besitzt.

Es werden so Bande der Freundschaft geknüpft von Stadt zu Stadt und die Beweise werden lernen wieder an die Macht der Liebe zu glauben. Wir glücklicheren Frauen aber tragen unsere Dankeschuld ab dafür, daß wir von Krieg und Hungersnot verschont geblieben sind, obwohl wir nicht besser waren als die andern.

Bereits hat Zürich sich entschlossen, Stuttgart zu helfen, Winterthur-Debelberg, Basel-St. Karlsruhe, Bern, St. Gallen und Schaffhausen sind ebenfalls an den Vorarbeiten.

Wir hoffen aber, daß auch die kleineren Städte, in jedes größere und kleinere Dorf bis hinein in die kleinste Gemeinde das gleiche tun. Entweder könnten sie sich in ihrer Hauptstädten zu einer kantonalen Aktion zusammenschließen oder wir könnten ihnen den Zusammenschluß in Sammelgruppen und das direkte Zusammenarbeiten mit der „Schweizerischen Hilfsaktion für deutsche Not“ empfehlen, die ja überall im Lande durch Hilfskommissionen zu bilden im Begriffe ist, oder bereits gebildet hat. Deren Zentralsekretariat in Bern, Rubensplatz 8, wo auch die Zürcher Frauenzentrale Zürich, Raistrasse 18, geben gerne jede gewinnliche Begleitung und Auskunft, wie Verteilung von notwendigen Drucksachen, Transporthilfe, Durchführung der Hilfsorganisationen usw.

Auch die bereits genannten größeren Städte arbeiten mit diesem Komitee Hand in Hand. Wir Frauen haben innerhalb dieser großen Organisationen sehr wohl unsere eigenen besonderen Aufgaben: Sammlungen von Geld zu Hause an Kleibern, Stoffen, Schuhen, Lebensmitteln, Verkauf von Käsen in Speisevertriebsstellen und Verkaufsläden, Vertrieb von Suppentarten für einige Tage, Wochen oder Monate in den Straßen und Häusern — mit 10 Klappen verschafft man einem Hungernden 1 Liter nahrhafte Suppe — wahrscheinlich für Tausende und Abertausende brauchen diesen Winter die einzige tägliche Nahrung, die ihnen durch unsere Basler-, Zürcher-, Berner-, St. Galler-Suppenläden verschafft werden kann.

So können wir durch unabhängige Propaganda im weitern und engern Kreis das große Hilfs- und Rettungswerk fortlaufend treiben. Frauen sind ja so geeignet für solche gewinnliche und unerwischliche Kleinarbeit und so fähig, immer wieder neue Erfindungen auszuspielen.

Wir wissen u. haben es oft schon erfahren: Es ist so viel herzengewarme Hilfsbereitschaft unter unsen Frauen und unserm Volk. Wir wissen, es bedarf nur dieser kurzen Bewegung und es werden Tausende und Tausende in unsern Städten und Dörfern bis in unsere kleinsten Gemeinden hinein sich an die Arbeit machen.

Schweizerfrauen! Vereinigt Euch mit den Frauen anderer Länder zu dem großen Hilfs- und Rettungswerk für Deutschland!

- Frauenzentrale Zürich.
- Frauenzentrale Basel.
- Bernischer Frauenbund (Frauenzentrale Bern)
- Frauenzentrale St. Gallen.
- Frauenzentrale Winterthur.
- Frauenzentrale Schaffhausen.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, den 6. Dezember.

Die Bundesversammlung hat am 3. Dezember mit einem geräuschten Sprung begonnen. In beiden Räten bemühten sich die abtretenden Präsidenten, in der Eröffnungsansprache ihres Getreues Worte noch einmal über den Saal leuchten zu lassen, bevor sie ihren erhabenen Ehrenstuhl verließen. Bekanntlich fängt das parlamentarische Jahr jeweilen am ersten Montag des Dezembers an; es bildet die Neubestellung des Vorsitzes stets das wichtigste Ereignis der ersten Winteritzungswoche. Im Nationalrat warf Herr Jenny einen Knüttel auf die 75 Jahresschritte unseres eidgenössischen Parlaments. Am 22. September 1918 schloß die eidgenössische Tagung ihre letzte Session und ihre auf Jahrhunderte zurückweisende Wirksamkeit und am 6. November 1918 fand in Bern die feierliche Eröffnung der aus dem neuen Bundesstaate hervorgegangenen, auf dem Zweikammersystem beruhenden Bundesversammlung statt. Damals es noch kein Bundeshaus in dem zum Unrecht erstorbenen Bern; es lagte der Ständerat im ehemaligen Tagungssaal, dem kleinen hölzernen Ban an der Zeughausgasse, der heute das alpine Museum beherbergt, und der Nationalrat im alten Berner Casino, das mit seiner lauschigen Terrasse da stand, wo sich nun stolz das Parlamentsgebäude erhebt. Präsident Jenny u. schloß seine Ansprache mit den Worten: „Wie vor 75 Jahren so sei auch heute unser Leitwort: Alles für das Volk und durch das Volk.“

Im Ständerat fand Herr Büssli aus seiner strengen Redigegelenatur heraus Worte ersten Bedauerns für zwei Vorfälle, die in jüngster Zeit das Rechtsbewußtsein schwer verletzten: das eigenmächtige Vorgehen Frankreichs in der Jenseitigung und der Preispruch des waadtländischen Obergerichtes im Womsky-Prozess.

In beiden Räten gedachte man in ehrenden Nachrufen des in diesen Tagen dahingewandenen Bundesgerichtspräsidenten Dr. Franz Schmid. Vor Jahresfrist hat die Bundesversammlung den Entschluß gefaßt die Jahre 1923 und 1924 in sein hohes Amt gewählt; in voller geistiger Frische übernahm der 82jährige damals Würde und Würde. Mit seltener Bereitschaft entbot er bald darauf als Vertreter des höchsten schweizerischen Gerichtes dem Urheber des Schweiz, Unvollkommens, Prof. Eugen Huber, den Abschiedsgruß. Nun ruht er selbst von einem langen, arbeitsreichen Leben aus.

Im Nationalrat ist Herr Cuguen (Wallis) zum Präsidenten erstorn worden, ein Vertreter der katholischen Nation, der stets mit veredelter Geste auftritt und viel Sympathien genießt. Ihm zur Seite sitzt als Vizepräsident Herr Forrer aus St. Gallen, den man je und je zu den vorzüglichsten Parlamentariern rechnet; er ist seit einigen Jahren der Leiter der freisinnig-demokratischen Gruppe. Der neue Präsident des Ständerates ist der Waadtländer M. Simon, ein ungemein gewissenhafter Mann, der dem Rat schon in der ersten Sessionswoche ein arbeitsreiches Leben bereite. Herr Andermatt, ein gewandter Jurist aus dem Jura, hat

nimmt den Sitz des Vizepräsidenten ein. Unsere Confédérés mag es eine Genugtuung bedeuten, daß die Bundesversammlung nun für ein Jahr ganz weislich dirigiert wird.

Der Nationalrat begann seine Arbeit mit der Beratung des Vorschlages der Bundesbahnen pro 1924. Von der gegenwärtigen Zustimmung in Gené gibt das folgende Postulat Aufschluß, das Dr. Mischel zum Vorschlag einreichte:

„Der Bundesrat wird eingeladen, mit möglicher Beförderung im Einvernehmen mit der Genéer Regierung, der Generaldirektion der S. B. u. und, wenn nötig, mit andern eidgenössischen, alle Maßnahmen (Licitte, Fahrpläne usw.) zu prüfen, die geeignet sind, den Kantone Gené aus seiner Isolierung zu befreien und ihm die Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu erleichtern, die sich aus den an der Genéer Grenze aufgestellten neuen Verhältnissen ergeben.“

Bundesrat Haab nahm das Postulat mit der Versicherung entgegen, daß dem Kanton Gené rasche freundschaftliche Hilfe zuteil werden soll.

Der Rat stimmte einseitig bei und betonte damit seine Anteilnahme am Schicksal des exponierten Vorpостens unseres Landes im Westen. Auch den Baslern versprach der Departementvorsteher baldige Eröffnung aus ihren Bahnhöfen; andern Geschlechtern aber wurde Geduld anempfohlen.

Das Traftandum Herabsetzung der Renten und Unterstüzungen der Pensionierten der eidgenössischen Beamten und Angestellten stieß auf Opposition bei den Personalfunktionären; das wurde begründet. Im Rat hatte man offenbar allgemein das Gefühl, daß bei dieser Angelegenheit mit Nachsicht und Milde zu verfahren sei. Einem Minderungsantrag Namberger, mit der Einladung an die Kommission, die Herren bei der Anwendung des zu fallenden Alters schrittweise möglichst zu mildern, wurde von allen Seiten, auch von Bundesrat Wuy, zugestimmt.

Ängere Auseinandersetzungen rief das Postulat betreffend die Aufhebung der Sonntagspostbefreiung. Die Duplikation gegen diese Erneuerung ist in der welschen Schweiz größer als in der deutschen; da hat man sich schon in einer Reihe von Städten an die Aufhebung gewöhnt. Die Postverwaltung bemüht sich bekanntlich, der Bevölkerung durch Erleichterungen für das Abholen der Postfächer entgegenzukommen. Im Rat fand sich schließlich eine Mehrheit zugunsten der Aufhebung.

Der Ständerat begann seine Weiterarbeit mit der Behandlung des Berichtes über die 3. und 4. internationale Arbeitskonferenz. Bevor auf die Vorprüfung der einzelnen Anträge und Uebereinkommen der Arbeitskonferenz eingetreten wurde, diskutierten der Rat vier Resolutionen betreffend die Internationalen Arbeitskonferenzen im allgemeinen. Die händerrätliche Kommission hatte sich in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat beantragt und der Rat schloß sich mit Ausnahme des einzigen sozialistischen Mitgliedes einstimmig an. In der ersten Resolution wurde festgelegt, daß es der Bundesrat und nicht die Bundesversammlung sein soll, welcher die Instruktionen für die Regierungsbeteiligten an die Internationalen Arbeitskonferenzen erteilt.

Feuilleton.

Geschichte von Duffen Ben Zakhim und der Königin von Ghadimja.

Von Orestes Auer.

Entschienst Angeichts kam der König auf sein Lager zurück. Sein Interesse für die Frau mit dem sanften Namen war erschöpft vermindert. „Freie die Schönheit eines Kindes, das verkümmert in eines Duffens, der verwehlt!“ sagte er mit Mühsal an Ibn Ghadimja. „Wer nie gewonnen hat, wird nie verlieren. Was ist Preisverloren am Weibe als ihr Leib? Und dieser Leib noch dem.“

Der Arzt und der Schreiber kauften einen lächelnden Weib. Dann nahm der Jude das Weib; „Derr, du weißt, ich habe immer gelacht mit den mühsigen Mädchen dieser Lebensnummer, die sechs oder acht Jahre auf dieser Erde genüßt und ratenverwirrt in Amwerthheit einer Ewigkeit, mit der sie nicht viel anders schauert hat, wird es auch in Millionen Jahren in einer andern nicht tun. Deshalb lachte ich des Seelenglaubens. Seit ich aber dieses Weibes Bild in vollem Leben aus eines alten Ghadimien hürrer Worten aufstehen und eines Mannes Derr zu heiliger Liebe entzünden ließ — zu einer Liebe, an der sein seltsames Glück nicht teil hat!

„fiedem glaube ich an eine Art Unsterblichkeit, oder Seele, wenn du willst.“

„Im Weibe“ frugte der König höflich. „Der Ghadimja antwortete ihm das Wort: „Derr, unsere Mädchen erzählen uns nicht nur von ihren Frauen allein. Was ist Güt, was ist Mühsal und Reichtum, wenn es nicht Seele ist? Und diese ist unsterblich — in ihren Wirkungen.“

Der König räumte die die Stille. „Hilfslos als langweilige ihn, und doppelt, wenn sie von Frauen handelt, die er auf andere Art besser zu würdigen glaubte. Da aber beide Männer schwiegen und er empfand, daß sie ihm das Steuer des Gespräches überlassen wollten, schämte er sich, je schnell in selbigen Gesellen abzuschnüffeln, und fragte deshalb mit gewöhnlichen Interesse den Weib: „So reitet dein Glaube dir nicht, eine Fortdauer der Seele nach dem Tode zu behaupten?“ Der Jude antwortete trocken: „Ich habe keinen Glauben.“ Und da der König ihn verwirrt aufah, zitierte er lächelnd ein Dichterwort: „Nach fünf zwei Arten von Menschen: den einen hat er Glauben, den andern Verdacht.“ Und halb verstimmt fügte er hinzu: „Die erkeren fand weder beider; aber ich begnüge mich mit dem letztem.“

„Ich auch“ bekannte Ibn Ghadimja heiter. „Du weißt, Derr, ich gehöre der Seite der Mitleidigen an, arabisches Weltgesetz hat meine Vernunft gelehrt, und mit der Götze Mannun befinde auch ich mit Freuden, daß jede Menschheit weißheit eine Gottesoffenbarung ist. Weiter geht mein Glaube nicht.“

„Und der Koran“ frugte der König. „Ich kann ihn in und auswendig. Ich kann in jeder Sprache die Geschichte ihrer Enttarnung verfolgen, ich kann unter jeds verstandenen Versarten die einzig richtige nachweisen, ich kann den Zusammenhang der ihmbar unlogischen Gedankensätze aufstellen, ich kann — ach, was kann ich auch gelernt habe, am kleineren Jünger die Spuren göttlicher Eingebung in dem rauhen Brust dieser milden Gesänge aufspüren und heraufziehen — meine redliche Ehrlichkeit sagt doch: „Gnade, Herr, haben das Buch nicht vom Himmel abgelaht.“

Der König trüfte das Haupt in die Hand und schaute die beiden Männer abwechselnd und lächelnd an. „Also glaubenslos — beide!“ sagte er ernst. „Voll fast berechnender Vernunft! Schiller griechischer Weltweisheit! Und hier nachts bekümmern und träumen mit offenen Augen — von der Seele eines Weibes! Wie ist es möglich, daß Allah wirklich Verdacht allen denken, wie er Glauben verleiht? Aber, Derr, wenn Ibn Ghadimja, jetzt treuene ich wirklich vor Verwirrung, diese Ghadimja kennen zu lernen, die zweiwunder Jahre nach ihrem Tode noch die freudentwärtigen Männer meines Weibes vertritt hat? Beschwehre ihnen Herr, Glaubenstoler! Was wird sie leben, wie sie dir erschienen ist und wie du sie dem Juden da gezeigt hast, dessen Wangen noch braunen, als ich hereintrat. Beginne — ich höre!“

Und Ibn Ghadimja begann. (Fortsetzung folgt.)

An alle fröhlichen Geberinnen!

Wie lieb uns Schweizerinnen Anna Schieber geworden ist, zeigen die zahlreichen Freigabe des eigenen Spenden, die von allen Seiten kamen. Derleihen Dank dafür!

Hil, Anna Schieber bittet mich, Ihnen aus ihrem Briefe Einiges zu sagen.

„Nehmen Sie herzlichsten Dank für alle geistliche Verbundenheit und allen Helferswillen. Es ist schön, zu sehen, daß die Liebe auf der Welt ist, und daß die Schweizerischen Schwedern etwas davon spüren, wie feien viele Verwandte, und auch im Zeit und in der großen Welt um dieses Volkes und Landes nicht von ihnen zu trennen. Sie ist ja viel größer als man weiß, und als in vielen Zeitaltern Raum zum Ausmalen fände —

Ich selbst bin göttlich noch gar nie in eigener materieller Not gewesen, jo, daß ich hätte hungern und frieren oder an irgend etwas Mitleidigem

*) Das Anna Schieber für ein Derr noch eine Mann“ erhalten hat, ist ein Freum und wird von ihr dahin herbeiführt, daß der Verlag ihr für den Rest der Auflage eines ihrer Werke — weil die Verwaltungsverhältnisse dafür größer geworden waren als die Entnahmen — eine Abfindungssumme von 300 Millionen bot, was das mal — Anfang Drieter — noch 30 Freunig alter Währung laut.

Unsere Beteiligung am Verpflegungssoppe.

Mit großer Freude habe ich, daß die bedeutendsten Ausführenden von Frau Dore als Schatzkammer der Frauen erhalten haben, den sicher viele von uns bei den Tagen des Verpflegungssoppe in der Hilfe geholt haben. So tiefere unsere Lebensführung von uns als Mitglied am Schatzkammer, desto größer auch unsere Schmach, an dessen Spitze zu stehen. Und wie könnte das ausgedehnter sein, als durch unsere Beteiligung am Verpflegungssoppe, diesem edlen Werk der besten Arbeit. Natürlich müssen wir das eine und das andere nicht lassen, d. h. auch die gegenwärtig dringend notwendige Hilfsaktion für das verunglückte Nachbarhaus tatkräftig unterstützen. Wenn so unser Beitrag an das Verpflegungssoppe möglichst nur klein sein wird, so kommt es doch hier wie immer vor allem auf das Herz an, dessen Bemühung nicht an materielle Mittel gebunden ist. Sicher würde sich die Redaktion des Frauenblattes oder das Präsidium der Schweizer. Sektion der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit gerne mit der Beteiligung der Spenden befassen.

H. B.

So gerne wir uns natürlich auch dieser Anregung, die wir warm unterstützen, zur Verfügung stellen würden, so sind wir in diesem Falle doch der Ansicht, daß das Präsidium des Schweizer. Zweiges der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, Gartenhofstrasse 7, Postfach 8/2177 die geeignete Stelle ist, bei der die Spenden für das Verpflegungssoppe anzureichern sind.

D. Red.

Seine Mitteilungen.

Die Parlamentswahlen in England und die Frauen. Die von Baldwin zu überwindende schwierige Aufgabe für das Parlament haben natürlich auch die Frauen in eine tiefere feierliche Stimmung versetzt. Denn die Zeit bis zu den Wahlen ist kurz und die Schwierigkeiten sind groß und den Frauen weit höher als vor den Wahlen, haben sie doch, trotz ihrer „Beschränkung“, immer noch genug Veranlassung zu Märschen und Demonstrationen anzustellen.

Was jetzt sind 35 Kandidatinnen aufgestellt — 9 bei den Konventionen (unter ihnen Lady Astor und Mrs. Phipps), 12 bei den Wahlen (in erster Stelle der Liste steht — Mrs. Corbett-Walton, dann Mrs. Warington, ferner Miss Helen Traill, Lady Zerrington, Mrs. Dalglish-Gordon usw.), Labour Party hat 11 Kandidatinnen, unter ihnen die bekannte Miss Margaret Bondfield und die Gräfin von Warwick, die gerade vor der Aufhebung des Parlamentes im Begriff war, für eine Parlamentsnominierung zu kandidieren.

In den einzelnen Wahlbezirken entsandten die Frauen eine bemerkenswerte Tätigkeit, um die Kandidatinnen ihres Kreises zu unterstützen oder vor die männlichen Kandidaten alle die Wünsche nach Reformen zu bringen, die besonders die Frauen an Herz liegen und für die sie Entschlossenheit zeigen. Die nationale Union der Verbände für gleiches Bürgerrecht, die Frauenliga für Frieden und Freiheit, die „6 Punkte-Gruppe“ (die sich unter dem Vorwort von Lady Warington, ferner Mrs. Corbett-Walton, Lady Zerrington, Mrs. Dalglish-Gordon usw.) in die Wege geleitet. Sie hat sich direkt in die Höhe des Stimmzuges gewagt und hat in dem Wahlkreis eines der erfolgreichsten Gegner der Frauenbewegung eine große Versammlung veranstaltet.

Verantwortliche kleiner englischer Schuttmädchen. Die Lehrerin hatte als Aufsatzaufgabe geschrieben: „Was möchte ich werden, wenn ich erwachsen bin“. Die Kinder waren in durchschnittlichem Alter von 7 Jahren und lebten in einer tiefen Not.

Neizend sind die in die Tagesgesprächen eingetragenen Märdchen, die die Mutter an besonders launischen Stellen ihren Kindern erzählt. Diese Märdchen in unserer poetischen und nachdenklichen Zeit besonders wertvoll sein und Kindern und Erwachsenen, das Bild lieblich machen. Wenn sie in der trüben, frühigen Winterzeit Schmach nach Sonne und Wärme verspüren, wird ihnen daselbst viele, welche Fertigkeiten in die Erinnerung rufen.

Die achtzehnjährigen Märdchen, die die Mutter von Walter Minnig, sind vielleicht nicht immer sehr original, befehlen aber die betreffenden Situationen trefflich und werden jedes Kinderherz erfreuen.

Also Glück auf, Du frisch-lebendiges Ferienkinds!

Ernst Schneider. Mit blumigen Märdchen. Mit Bildern von Emil Cardinaux. Verlag A. Francke, 1924. Preis Fr. 5.00.
Ein entzückendes Kinderbuch legt der bekannte Verlag den Märdchen auf das kommende Fest vor. Ein edles, aus Kinderherzen, Lieber, Verliebt, Gedächtnis, in anmutiger Folge amies es von Uebermut, Vertraulichkeit und Traurigkeit, aller Sentimentalität und Unnatürlichkeit abhold. Schneider hat die Spenden zu seinem Kinderbuch ausgesprochen gemacht. Sieb und all Veranlassung von Grimm und Andersen ist, das, was uns aus dem Bogen, Setzma Doreme Clara Siebig, Lisa Paula und Richard Kasper, und noch viel anderes. Und dann hat Emil Cardinaux halt gar entzückende Bilder gezeichnet. Ein ganz besonderes fröhliches, erquickendes Kinderbuch ist damit geschaffen worden. Wer Kinder befehlen will aufpassen, vergesse sie nicht. Es heißt: Märdchen, vergesse sie nicht. Es heißt: Märdchen, vergesse sie nicht und Feiertag der Schweizer. G. v. B.

wortreichen Vortrag von Herrn. Ihre Wärdchen waren edelgütige Handwerkerinnen, Eisenhauer, Gussstähler, kleine Schneider, Angestellte etc.

Die Wärdchen der kleinen Mädchen haben den Blick auf den Einsatz ihres Nachahmungs- und Spielespiels. Die beliebteste und erfolgreichste Wärdchen ist die der Hausfrau und Mutter zu sein. Zwei Kinder wünschen diese Wärdchen und zwar mit der Bezeichnung: Frau und ein Kind haben. Der acht Kinder sind die Schmeichlerin, die „Bertelmann“. Jeder möchte der Wärdchen werden. Zwei Mädchen wünschen sich, drei Schneiderinnen und zu guter Letzt ein einziges Lehrerin. Dabei steht die Bemerkung: „Ach, denke, Lehrerin ist eine schwere Arbeit“.

Auf dem in Wien vor einiger Zeit abgehaltenen ersten internationalen Kongress wurde über die internationale Bekämpfung des Alkoholismus, Morphiumismus und Kokainismus im polizeilichen Wirkungsbereich ausführlich gesprochen. Die Wiener Polizei arbeitet hier mit großem Erfolg mit dem Vorden der Genußmittel- und Polizei-Verordnungen, die auf der Zerkleinerung, keine Genußmittelzulassung aus. Ein Kinder möchte der Wärdchen werden, er glänze wenn heute eine Autotaxiunternehmung nur abstrakte Chauffeur aufnehmen und ihre Wagen entsprechend lenklich machen würde, sie jede Konkurrenzverhältnisse in kürzester Zeit aus dem Feld schlagen könnte.

Gedanken über Amerika.

Von Alice Seloman.

3. Soziale Aktivität.

(Schluß).

Es war auch William Wald, die dem Präsidenten Roosevelt zuerst den Plan für die Schöpfung des Kinderbeschäftigungsbüros unterbreitete, und die seine Berufstätigkeit durch die Sympathie durchsetzte, die sie im ganzen Lande dafür gewann. Mit dem ihr eigenen Sinn für Humor drohte sie der Bevölkerung die Tatsache nahe, daß die Bundesregierung sich zwar mit der Konzentration auf materielle Schätze des Landes abgibt, mit Bergwerken und Waldungen, mit dem Kampf gegen Fische und der Jagd von Säugern, und daß die Regierung Verwaltungsabteilungen eingerichtet hat, um Kunst und Literatur in all diesen Fragen zu geben. Aber das Bürger, die Beteiligung und Führung in Bezug auf den Schutz und die Erhaltung der Kinder der Nation suchen, seine verantwortliche Stelle dafür im gesamten Verwaltungsapparat finden.

Für sie ist das Kinderbeschäftigungsbüro, das aus Liebe zu den Kindern und aus Vertrauen in die Zukunft hervorgerufen ist, ein Symbol des hoffnungsvollsten Aufstieges innerhalb des amerikanischen Lebens. Wie William Wald das erste Mal nach seiner Erziehung nach Washington kam, fühlte sie, so berührt sie selbst, die Bedeutung über das Neue und Hoffnungsreiche, und sie verzog das schale Lächeln mit den wunderbaren Zeichen, die gerade dort der Vergangenheit erweist und andeutet sind. „Eines Tages wird er, der sein Land liebt, und der befreit, die die Kinder von heute unsere Zukunft sind, einen Tempel für sie am Sitz der Regierung bauen. Dies Gebäude wird schöner sein als die, die aus Begeisterung für Meer und Marine oder in Erinnerung an große Entdecker und Gelehrte oder zum Andenken an die Toten entstanden sind. Als meine Phantasie sich dem Gedanken überließ, sah ich deutlich das Büro ausgebaut und erweitert, und von allen Teilen des Landes kamen Eltern und Lehrer, voller Eifer, die Erziehungstheorien in sich aufzunehmen; Vorführungen und Modelle für die besten Spielplätze, Klubs, Schulen, Klubs und deren Ausstattungen zu sehen. Dieser Gedanke verband sich mit der Erinnerung an die Augenblicke, in dem ich zuerst Luca della Robbia Skulpturen an der Portalwand des Florentiner Sinderhauses sah, und ich empfand in Seligkeit

Bücher.

Das Leben der Schwärmer zu Töb, beschrieben von Elisabeth Engel. Horapfelverlag, Erlangen, März 1923. Preis Fr. 3.—, geb. Fr. 4.50, in Halbvergoldung.

Elisabeth Engel, die Nichte im Kloster Töb bei Winterthur, war die Freundin Heinrich Schenks, eines der berühmtesten jener Märdchen aus dem Dominikanerorden, die dem zeitlichen Frömmigkeitsteil des Mittelalters das Verhängnis über die Welt der Menschheit seiner Lebensanschauung, die eine erquickliche Seelenanalyse darstellt, hat sie mitgeteilt und auch seine Briefe gesammelt. Hat liegt eine Auswahl von Lebensbeschreibungen vor, die Elisabeth Engel von den Nonnen des Klosters Töb auf uns kommen ließ, gar heiligenbuchmäßig, denn, der die Art und Weise der mittelalterlicher Frömmigkeit fremd ist, aber so recht in unsere Zeit passend, die des Nationalismus überdrüssig, für vielfaches Erleben wieder Veranlassung hat. Die Sätze des frommen Minnesängers Seure ist auch auf seine geistliche Tochter übertragen, die so föhlich davon zu berichten weiß, wie die Nachkommen des ammen Lebens jetzt nach äußerlich lebendigem, demütigen Gedankensinn „von der Welt zur ewigen Herrlichkeit“ abziehen.

Die durch Carl Günther bezogene Uebersetzung des Textes ins Neuhochdeutsche macht pietätvoll nach Möglichkeit das Zeitloft, das durch die mittelhochdeutsche Sprache des ursprünglichen Textes gegeben ist, und Vera Tappolet zeigt durch ihre Illustrationen, wie über Zeit hinweg seelische Verwandtschaft bestehen kann.

Ein Weihnachtsbuch für die, die Verständnis für das Erleben des Göttlichen haben, auch wenn es in einer Form uns entgegentritt, die unserer Zeit fremd ist.

Die feine Fondant-Chocolade für kultivierten Geschmack. (Toberlido.) Preis per Kilo 70 Cts.

diese Beziehung des großen Künstlers zu den kleinen verlassenen Kindern.

Aber jene so wunderbar lieblich gemalten Kinder sind in Wirklichkeit gefesselt. An dem zukünftigen Tage, an dem in Washington das schönste Gebäude des Kinderbeschäftigungsbüros zu sehen sein wird, — das sagt mir mein Herz — wird der geniale Künstler, der es in Bildern und Plastiken schmückt, die neue Idee des Kindes veranschaulichen — ein Kind, frei in der Bewegung, aufrecht, dieses, das Märdchen der Nation.“

Diese wenigen Worte geben eine Vorstellung von William Walds Persönlichkeit. Ihre soziale und öffentliche Lebensanschauung, zu einer Einheit von Tatkraft und Lebensfreude verschmolzen, geben ihr die Energie, die Frische, die Phantasie, immer neues zu erfinden; die geistige Lebhaftigkeit, die nie ermüdende Arbeitstätigkeit, die geistige und reale Produktivität. Das macht sie unüberwindlich. Das führt ihr die Beständigkeit. Das bringt ihr die materielle Hilfe von immer neuen Freunden. Sie ist wie ein spendendes Wasser, das alles nützt. Ihr Wert ist wie ein Baum, der immer dicker und immer höher wird, ohne Plan für das Ganze begonnen, wie die Bauwerke früherer Zeiten, und doch wie sie mit Zielbewußtheit gebaut sind, immer neue Säulen, Türme und Kuppeln tragend.

Jene Zielbewußtheit, jene aus dem Instinkt hervorgerufenen Tatkraft u. Beherrschung der mannigfaltigen Aufgaben, jene Meisterhaftigkeit in der Lösung menschlicher Schwierigkeiten und Probleme, in der Ueberwindung menschlicher Schwächen, im Freiwerden aller guten Kräfte kann nur entstehen, wo der hoffnungsvolle Glaube an die Macht des Guten im Herzen lebt. Das ist das Kennzeichen der sozialen Genialität. Liebe zur Menschheit und eine Sehnsucht für den Fortschritt des Menschengeschlechts — das sind die bewegenden Kräfte. Es sind Kräfte, die Jahrhundertealte trennende Schranken zwischen Klassen und Nationen niederreißen. Es sind Kräfte, die ein Band schlingen, das fester bindet als alle konventionellen Beziehungen, selbst als alle Völkerverträge.

Ein Leben, so reich an Wirkungsmöglichkeiten und Gestaltungskraft kann nicht ablaufen, ohne irgendwo zu politischen Fragen Stellung zu nehmen, ohne die soziale Aufgabe durch politische Mittel zu fördern. Aber es liegt auch im Wesen des sozialen Führers unerschlossen, daß er sich nicht einer Partei — außer der der Gerechtigkeit und des guten Willens — verschreiben kann. Henry Street ist, ebenso wie Hull-House die der Mittelpunkt gewesen, um den sich widersprechende Meinungen zusammenfanden, wo Unterdrückte und Arbeiterführer zu Verhandlungen zusammengebracht wurden, an dem aufrechte Menschen aus allen politischen Kreisen sich vereinigten, um tragend eine integrierte Persönlichkeit in der politischen Kampfbahn gegen die Märdchen und die Märdchen der Parteimehrheit zu verteidigen.

Es hängt mit dieser politischen Stellungnahme für Freiheit und soziale Kultur zusammen, daß Henry Street, mitten in einem ruffischen Einmünderverloren gelogen, in enge Beziehungen zu vielen der Massen trat, die seit Jahrzehnten dort einen Umwälzung vorbereiteten, die im Exil eine Zuflucht fanden. Kropotkin, Tschajkowsky, Marie Skloff, Katharina Breschowsky und viele andere aus dem langen Zug der Märtyrer, Freunde, Helfer und Helfer, die für die Sache russischer Freiheit gekämpft haben, standen nach zwanjigjähriger Gefangenschaft zurück, und haben Sympathie- und Freundschaft, Trost und Verständnis gefunden. Was William Wald mit solchen Revolutionären verbindet, ist im Grunde genommen die letzte bewegende Kraft,

Geistlicher weilt in ihrer „Erählung vom Leben und Tod des Robert Dugan“ *) den träumerischen Blütenblumen im veredelten niedrigen Part, und folgt ihm mit Verständnis und Teilnahme hinaus in die laute, rohe Welt. Liebe und Glück lagern dem jungen Träumer, solange er sich auf dem Hintergrunde des väterlichen Glanzes und Reichtums bewegt, in der kleinen Universität ist er der beliebteste Knabe und vielbegabte Student. Aber sobald die glänzende Färbung verblasst und die Mutter des väterlichen Glanzes eintritt, und Robert allein im Klammern steht, wird sein lebenswüdriger Zielstreben zu müßiger Spielerei, es fehlen ihm Mut und Wille, von sich aus sein Leben neu zu bauen. Sein Nebenbuhler mit einer schönen Nebenbuhlerin ein raubtes Ende, und sein schwaches Gefühl vermag nach wie vor die naturhafte, überferndige Liebe des warmblütigen Märdchen nicht zu erwidern. Und da ihm auch die schonende Güte der Mutter keine Kraft spendet, steht er einsam und hilflos, und alle seine Verusche, sich mit dem Leben abzufinden, verlegen er kann wieder in dem bitterlichen Leben als Märdchen. Die Liebe des Märdchen, das noch seinen schwachen Körperkräfte für den fremden Kriegsdienst, sein Leben hat seinen Namen, und damit seinen Halt und Sinn verloren, untüchtig ihm einen neuen Sinn zu geben, wird sein Beispiel immer trauriger, und schließlich endet dieser letzte seines Gefühlses Kampfsinn im dunklen Tod.

Geistlicher schildert Leben und Tod dieses Träumer mit seinem Stilt. Ueber ihrer Er-*) Grefstein u. Co., Leipzig und Zürich.

Toberlido, die feine Fondant-Chocolade für kultivierten Geschmack. Verkaufsstellen auch in der kleinsten Ortschaft der Schweiz. Preis per Kilo 70 Cts.

die tiefste Vagierung ihrer Bestimmung Katharina Breschowsky hat es in einem Brief formuliert: „Die Pflicht, der Suche der Menschheit in ihrer Gesamtheit zu dienen, und der meines Volkes im besonderen, war das Gesetz meines Lebens — das höchste Gesetz, dessen Stimme meine Leidenschaft, meine Wärdchen, fesselt meine Schwäche zum Schmelzen brachte.“ William Wald erklärt für dieses Revolutionär und ihr Interesse für die russische Revolution noch anders; nicht nur aus der Kameradschaft, in der sie mit denen, die dazu teilnahmen, geführt wurde; nicht nur aus der russischen Literatur, die so viele Herzen und Gedanken all überall lebendig gemacht hat; nicht aus ihren Erfahrungen an den unglücklichen Opfern russischer Brutalität. „Die Verführung einer Politik der Ueberbrückung veranlaßt die soziale Ueberwindung allerwärts, zerstört die Reime eines neuen und besseren sozialen Lebens, über das Schlangen des menschlichen Verdrages hört, wer sich gegen Anrecht überall empört, wer in dem gigantischen Ringen in Rußland eine Weltbewegung für Freiheit und Fortschritt sieht, die auch unter ihnen ist, kann die Bedeutung unseres Mitempfindens für die Freunde russischer Freiheit begreifen.“

Was hat sie, die heut auf der Höhe des Lebens steht, die nicht daran denkt, müde zu werden, deren Lebensabend noch in weiter Fern liegt, was hat sie mit ihrer sozialen Arbeit erreicht?

Die Nachbarschaft hat große äußere Veränderungen erfahren. Seit William Walds ersten anstrengendem Gang zu der Kranken Wärdchen sind die veränderten Straßen durch Asphalt ersetzt worden. Schöne Schulhäuser, an den besten der ganzen Welt gebaut, sind errichtet worden. Straßen sind niedergedacht und haben Platz für öffentliche Bierplätze und Spielplätze gemacht. Eine Untergrundbahn befördert die Bewohner an weit entlegene Arbeitsplätze. Siege für Erholungsweide sind in das Meer gebaut worden, und öffentliche Bibliotheken in schöner Ausstattung sind entstanden. Ein Wohnhaus ist geschaffen, das die Wohnungen von 80 Prozent der gesamten New Yorker Bevölkerung zu überdecken hat, und alle Klassen auf den Mietwohnungen sind glücklich zurückgelassen worden, trotz aller Energie, die von den Hausbesitzern darauf verwendet worden ist.

Wie aus der Nachbarschaft, die voran kamen, sind in bessere Stadtviertel gezogen, wo die hygienischen Einrichtungen zweckmäßiger, die Häuser weniger überfüllt sind. Aber immer noch findet eine ungeheure Arbeiterkollektion in untern Teil der Stadt ihre Heimstätte. Es bleibt eine überfüllte Gegend mit überfüllten Kämpen. Der Einwohner findet in dieser Nachbarschaft am ehesten eine Unterwelt, an Ueberdies. So frönt ein Strom von neuem Leben immer wieder hinein und hindert, und empfängt den Segen einer Hilfe, die auf der Abkehr von der Perspektivität, aus dem Glauben an den sozialen Wert des Einzelnen, auf der Hoffnung für die volle Entfaltung seiner Gaben und Kräfte beruht.

In dem Sinne verwickelt sich durch die Persönlichkeit William Walds wie durch Jane Adams die Idee der Amerikanisierung, für sie eine Kulturleistung, die im letzten Ende dem Fortschritt eines vollen Menschentums gilt.

Redaktion: Frauenvereine und Algemeines: Helene David, St. Gallen, Belgistrasse 19. Telefon 25.13. Politisches: Inland: Sule Mira, Bern, Depotstrasse 14. Ausland: Elisabeth Flühmann, Aarau, Belgistrasse 8. (intermittierend.)
Steulleiter: Dr. Emmi L. Bähler, Aarau, Belgistrasse 52
Schriftleitung: Frau Helene David.

jährlich liegt die wärdende Stille und Wehmut erschütternder Pracht, und durch die Wärdchen wieder die Wärdchen.

„Frei und Frei.“ Vom Frauenblatt wurde letztes Jahr der 1. Geburtstag dieses Abreisfärders für die Schweizerinnen feierlich übergeben, da derselbe knapp vor Weihnachten fiel, machte als der Dreierdreier ausbrach. Deshalb magen wir wenigstens jetzt, bei seinem zweiten Erwähnen, darauf hinweisen, obwohl er es nicht nötig hat, sich doch bereits 8000 Exemplare für 1924 verkauft. Dieser Kalender ist hauptsächlich als Werbeartikel für die Wärdchen gedacht. Der tiefe Lebenssinn, der darin herrscht, kommt aber nicht aufdringlich zum Vorschein, so viele lustige Anekdoten, Feiertags, Spiele sind eingestreut. Von hundert Band und mit gutem Geschmack ausgestattet, finden wir Werte, Gedichte, kleine Erzählungen von Sophie Dämmerli-Mari, Elisabeth Müller, Augenerberger und andern Schweizerdichtern. Der Bilderzettel kommt wieder zum großen Teil aus dem Illustrationswerk Frau Minigers. Der Kalender ist im Blattfreud-Berlag erschienen, kostet Fr. 2.20 und wird nicht leicht sein Wärdchen unter dem Weihnachtsbaum besorgen.

Ein dauernder Friede. Mit Milch-Chocolade den Kampf begonnen, mit Toblerone den Sieg gewonnen, Mit Nimrod die Heere genährt, Mit Toberlido die Gegner bekohrt.
(Diese 4 berühmten Wärdchen, Toblerone, Toberlido, Tobler-Nimrod und Tob er Schweiz: Milch-Chocolade sind die vorzüglichsten Choccoladen.)

Dringende Bitte! Sie wissen es seit Jahren, wie gut und gesund er ist, aber legen Sie's auch Ihrer liebenden Nachbarin, daß Sie nur noch **Käse's „Wärdchen“** Fr. 1.50 hat. Bitte, Ihre Güte gebrauchte. Fabrikation: Nahrungsmittelwerke A.-G., Olten.

Möbel Die beste und vorteilhafteste Bezugsquelle der Schweiz

Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.
BASEL **MÖBEL-PFISTER A. G.** **ZÜRICH**
Untere Rheingasse Nr. 8, 9 und 10 Kaspas Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof

Schlafzimmer Fr. 390.- **b 6000.- Speisezimmer** Fr. 385.- **bis 5000.- Herrenzimmer** Fr. 650.- **b 5000.-**

Privalkochschule Widmer

Wiltikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02

Kindergärtnerinnen-Geminar St. Gallen.

Beginn des nächsten 1 1/2-jährigen Kurzes Anfangs Mai 1924. Prospekte: Sekretariat Zwingstr. 5, St. Gallen

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12.93 — Sidbühnenstrasse 4

Kochkurse für feine und gutbürgerliche Küche.
Prospekte und Referenzen durch die Leitung
Frl. M. Zimmermann.

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule „La Semeuse“

Prilly

Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähtunden, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern)

Maximum 10 Schülerinnen. Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

„Genrütli“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 920 m. u. M. Best eingerichtete Sonnen-, Wasser-, u. Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückenstände v. Grippe etc.

Wintersport im Luftschiff

Alkoholfreies Erholungsheim im Oberageri (Zug) Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Klosters Prättigau, 1280 m. u. M. Alkoholfreies Volkshaus

Behnhohe, Pension, Zimmer. Sonn. Lage. Mässige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

St. Moritz Engadin, 1856 m. u. M. Alkoholfreies Volkshaus

Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnh. Ruhige Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 245. (1047)

Schweiz. Gartenbau- u. Floristikschule für Frauen in Niederenz bei Zuzwil

Beginn neuer Kurse Anfangs April 1924. Selbstkosten-Kurse für Berufstätige. — Grundlegende Floristikunterricht. Aufnahme von Studentinnen zur Weiterbildung im Gemüsebau, Blumenpflanz, Obstbau etc.

Solbad-Eden Rheinfelden

Die ideal gelegene Pension für erfolgreiche Herbsterkuren. Pensionspreis Fr. 9.50 bis 11.50

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel Toggenburg

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kinderrechenunterricht. Mässige Preise. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin Helene Kopp.

Arosa Villa Sonn-Matt 10 Betten Tel. 218

Schön gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekte u. Auskunft d. die Inhaberin: Berta Voegeli.

Arosa Villa Berghelm 15 Betten Tel. 209

Privatpension für Damen und junge Mädchen. Behaglicher Ferien- und Erholungsaufenthalt. Prosp., Ausk. u. Ang. v. Referenzen d. die Inhaberin Schwester Hählin (vorm. „Dahheim“).

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“

Prüchtige, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. 10.— an. Referenzen: Prosp. durch die Besitzerinnen Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Ferien in Braunwald

Kleine Familie, der in den Monaten Jan.-März gut gebaute, heimelige Chalet zur Verfügung steht, würde 2 befreundete jüngere Leute zu bescheidenen Preisen in Pension nehmen. Für Erholungsbedürftige (nicht Kranke) besteht Gelegenheit zu Liegekuren und Skysport. Anfragen geht an 1019 Dr. N. Bächtli, Zürich, Haubachstr. 7.


Nervenranke

auf zur psychoterapeutischen Behandlung Für junge Leute vorzügliche Möglichkeiten und vielseitige Bildungsgelegenheiten. Dr. med. Imboden-Kaiser, Nervenarzt, Notkerstrasse 16, St. Gallen.

Zufolge gänzlicher Liquidation des Weinalagers

offriere ich noch ein Quantum prima alten Rotweins zu Fr. 1.— per Liter in Flaschen und in Mässen von 30 Litern an. Mittler oder zu Zuzwil. 1072 Mit höfll. Empfehlung G. Huber, Mattwil (Zug).

Moderne
PELZWAREN
Colliers - Muffen
Fachmännische Bedienung
Eigene Kürschnerei
Billigste Preise
F. BÖTTCHER
ZURICH
Limmatquai 24
Limmatquai 88



Gerberkäse
Marke „Bouquet des Alpes“
in Portionen
In Geschmack und Aroma unübertroffen.
Höchste Auszeichnungen:
Bern 1914
Buenos Aires 1921
Marseille 1922



Novochimosin
das neue Ferment in der Säuglingspraxis
Dr. A. in Gilly (Belgien) schreibt: „9 Monate altes Kind. Seit 9 Tagen heftige Gastroenteritis und häufiges Erbrechen. Temperatur ungefähr 39°. Erhielt eine Tablette Novochimosin morgens; nachmittags wurde bereits eine Besserung sämtlicher Symptome wahrgenommen. Dem Kinde wurde abends am nächsten Morgen je eine Tablette Novochimosin verabreicht. Nicht das geringste Erbrechen mehr. Die Diarrhöe hat aufgehört. Der Stuhl ist hellgelb, das Fieber verschwunden. Das Kind ist lebhaft u. nimmt die seit einigen Tagen nicht mehr erhaltene Milch wieder. Am 7. August wurde das Kind das erste Mal besucht, der Arzt ist seither nicht mehr gerufen worden (Seit 10 Tagen). 862
In den Apotheken zu Fr. 3.— die Originalpackung
Alleinfabrikant: Chemische Industrie Lugano, J. Spohr

Leinwand - Halbleinen
Baumwolltücher für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
Spezialität:
Komplette Brautausstattungen
liefert direkt ab Fabrik 959
Leinenweberei Horgen
Paul Matthys Horgen a. S.

Berner Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.
Spezialität:
Braut-Aussteuern
in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.
Müller-Stämpfli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.
Telephon Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Stagen Sie Ihren Arzt ob er ein höheres Mittel kennt, idealer, besser und sparsamer als das
Phosphat-Mehl
Pestalozzi
Es ist kein Kindermilch, sondern ein angenehmes Süßmilch, leicht verdaulich, kräftig und gesund für Erwachsene und Kinder. Die Schachtel zu Fr. 2.75 für 14 Tage ausreichend, überall erhältlich.

Das bestbewährte Kochfett
PALMIN
PALMONA
Das vorzügliche Kochfett

Weinleiden
Leiden Sie schon lange an offenen Beinen, Krampfadern, Beinschwellungen, Juckreiz, Schmerzen und entzündeten Wunden? Dann machen Sie unbedingt einen letzten Versuch mit „Simolin“
Wirkung überaus rasch
Lauende v. Zeugnisse Nr. 250. Umgehender 28. Solothurn, 703 Dr. Dr. H. Müller, Wädwil.

Festspinnke
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 131
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern



Berggrößen
für den **Weihnachtsstich**
bitte schon jetzt ausgeben.
Hof. Anhalt „Grünen“
W. Hergert-Grossmann,
Königsb. bei Aarau.
Neue Gravüre- u. Technik.
Prospekt verlangen.

Prakt. Geschenke
Elektr. Lampen für Klavier, Schreib- u. Nachttisch, prachvolle Ständerlampen, grosse Auswahl in Lampenschirmen, Theatropen, Sockelröhren, Bodentisch, Bettvorlagen, Chaisl. u. Tischdecken.
Elek. enggeschäft. H. Maler
Gessnerallee 52, 1. St. Zürich.
Dezember Sonntag geöffnet. 1067

Neu erschienen:
Moralische und politische Freiheit
(Heft 2, Serie II der politisch-physiologischen Vorträge)
von Carl Conrad Wild.
Diese Broschüre enthält in ihrem 5. Abschnitt den Vorschlag der Schaffung einer internationalen Zentralbank zur vorläufigen Regelung u. Begleichung der staatlichen Kriegsverbindlichkeiten durch Ausgabe von „Banknoten mit Garantie aller Staaten der Erde.“
Es ist dies der gegebene Weg zur Befreiung und Festigung der Weltwirtschaft. Aus dem Volke heraus soll diese Forderung allseitig geholt und unterstützt werden:
Das ist Demokratie.
Preis der Broschüre 80 Cts. Zu beziehen durch den „Verlag Wild“, St. Gallen (Postfach-Konto 1X/2212) od. durch die Buchhandlungen.

Was sagen Sie dazu
Eine Einkaufsgelegenheit von größter Sensation. Ab heute verleihe ich für Weihnachtszwecke 12 St. prächt. aussergewöhnlich, preisgezeichnete Handarbeiten auf nur prima erhalt. schwer. Halbseidenstoff, Deckel in versch. Größen und Formen, alle Stichtarten, äußerst vorteilhaft fortgesetzt, zu nur Fr. 6.50 die ganze Serie. Jeder Kunde erhält dazu wofür gratis ein Dp. prima Tafelstichtisch mit gest. Hofbaum 30x30 cm. gest. eine prächt. Stickeri 4 m 50 lang und 8 cm breit, je nach Wahl. 1064
Hb. Greter, Proberie, St. Gallen.

Was sagen Sie dazu
Eine Einkaufsgelegenheit von größter Sensation. Ab heute verleihe ich für Weihnachtszwecke 12 St. prächt. aussergewöhnlich, preisgezeichnete Handarbeiten auf nur prima erhalt. schwer. Halbseidenstoff, Deckel in versch. Größen und Formen, alle Stichtarten, äußerst vorteilhaft fortgesetzt, zu nur Fr. 6.50 die ganze Serie. Jeder Kunde erhält dazu wofür gratis ein Dp. prima Tafelstichtisch mit gest. Hofbaum 30x30 cm. gest. eine prächt. Stickeri 4 m 50 lang und 8 cm breit, je nach Wahl. 1064
Hb. Greter, Proberie, St. Gallen.

Sansilla
GURGEL- u. Mundwasser
Hochwichtig für Schulkinder da es Ansteckung durch den Hals verhütet
Fl. 3.91 d. Apotheken

Welche Hausfrau würde die Entlastung vom Wochentag nicht als ein herrliches
Geschenk
empfinden? Zu haben bei der Waschanstalt Zürich A.-G. Tel. Selnau 104.

LEINEN
Max Meyer & Co.
Schützeng. 22, Zürich 1
Entresol 1062
Brautausstattung
Ergänzung im Haushalt

Paidol
Anerkannt bestes Kindergesetz
Arzt empfohlenes Säuglingsnahrung
Seit mehr als 30 Jahren bewährt
Überall erhältlich.

Frauen und Töchter
beachtet das Preis-schreiben im oben erschienenen Schweizerischen Frauen-Jahrbuch 1924
Preis reich illustriert Fr. 2.80, 1055
Zu beziehen in allen Buchhandlungen beim Verlag H. R. Sauerländer & Co. Aarau und der Herausgeberin Fr. Clara Büttler, Davos-Dorf.

RAS
die beliebteste Schuherkennung

Weihnachtsgeschenk.
St. Belofschitten für 2 Personen nur Fr. 40.—
St. Wintertrotinet, Gestell und Venker, Stahlgroß nur Fr. 15.— per Handm. 1056
F. Roth, Mediziner, Sargans.

Was sagen Sie dazu
Eine Einkaufsgelegenheit von größter Sensation. Ab heute verleihe ich für Weihnachtszwecke 12 St. prächt. aussergewöhnlich, preisgezeichnete Handarbeiten auf nur prima erhalt. schwer. Halbseidenstoff, Deckel in versch. Größen und Formen, alle Stichtarten, äußerst vorteilhaft fortgesetzt, zu nur Fr. 6.50 die ganze Serie. Jeder Kunde erhält dazu wofür gratis ein Dp. prima Tafelstichtisch mit gest. Hofbaum 30x30 cm. gest. eine prächt. Stickeri 4 m 50 lang und 8 cm breit, je nach Wahl. 1064
Hb. Greter, Proberie, St. Gallen.

Den ungeschönen Fettglanz der Haut
können Sie vermeiden, wenn Sie zu ihrer Pflege die vornehme, nicht fettende
Crème Solanda
verwenden, Ihre Haut wird dadurch weich u. geschmeidig und Ihr Teint zeigt einen weissen, blütenartigen stumpfen Glanz, wie man ihn am schönsten an der herrlichen Haut eines gesunden Kindes sieht.
— Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

Im Haus zur Spindel
Talsstrasse 18, ZÜRICH
(Verkaufszentrale der Zürcher Frauenzentrale) finden Sie bei guter Beratung
Weihnachtsgeschenke aller Art
und geben durch den Einkauf Schweizerfrauen den ersuchten Verdienst
Im 1. Stock gemütliche Theestube.

FRANK CICHORIE
wurde schon
als Kaffeezusatz verwendet.
Bleiben Sie der Marke treu,
die Qualität rechtfertigt es!
1021



Das Zeichnen u. Zuschneiden der Frauenkleidung St. 5.
Das Zeichnen und Zuschneiden der Kinderkleidung (Fr. 3.—) 1054
Für jedermann leicht verständlich. Eignet sich auch für Geschenke. Zu beziehen von Rosa Kupfer, Fachlehrerin, Mühlentäschchen.

Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance gezeichnet
Garten- und Terrassen-Rohrmöbel 1065
in allen Farben. Liegestühle verschiedene Systeme.
Cuevin-Hüni & Cie.,
Rohrmöbel-Fabrik, Hirschberg (St. Bern) — Wiederverkäufer auf allen grösseren Plätzen.



Nur Fr. 1.50
kostet ein Dutzend hübsche Neujahrskarten mit Kupfer- und Adresse des Bestellers bedruckt
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern
Seriose Wiederverkäufer überall gesucht. 1066

Glashandlung
W. Morath-Sirnemann
AARAU
Beste Bezugsquelle
für sämtliche Haushalt-, Geschenk- und Luxusartikel — Spielwaren

Schuhhaus
H. Traber-Bürgli, Aarau
Bahnhofstrasse — Rathausplatz 830
Für jedes Wetter, jeden Zweck und jeden Fuss finden Sie den passenden Schuh in nur la. Qualitäten zu billigsten Tagespreisen
Reparaturen prompt u. billigst — Strümpfe Versand nach auswärts

Flotte Herren- u. Damenstoffe i. gediegener Auswahl, **Strumpfwollen u. Wolledecken** liefert direkt an Privat zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einzahlung v. Schafwolle od. alten Wollschalen die **TUCHFABRIK (Nati & Zissl) in SENNWALD** Muster gratis. 856